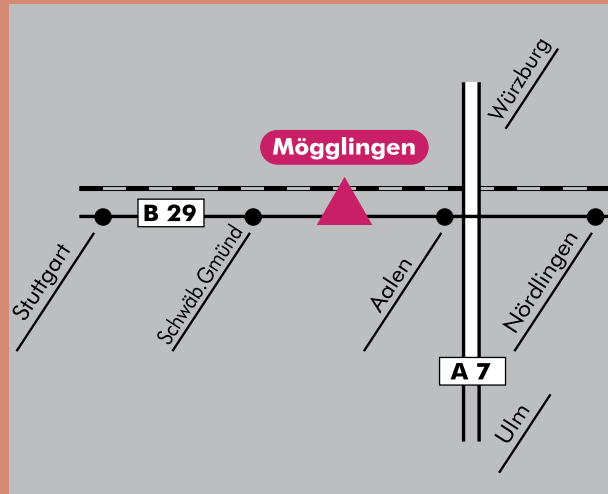


## Öffnungszeiten, Besuche und Kontakt

Geöffnet sind die Pfarrscheuer und das Micheleshaus mit ihren Sammlungen regelmäßig an Mögglinger Markt- und Aktionstagen und für Schulen und Gruppen gerne auch nach Vereinbarung.

Kontakt über die Gemeindeverwaltung Mögglingen, Rathaus, Zehnthof 1, 73563 Mögglingen.  
Ansprechpartnerin Frau Anna Kientzl, 07174/89900-13;  
anna.kientzl@moegglingen.de



Parkmöglichkeiten am Kirchplatz, am Marktplatz und hinter dem Alten Schulhaus.

## Was es in der Pfarrgasse sonst noch zu sehen gibt.

Die Pfarrgasse mit ihren Bauwerken ist das historische und sehenswerte Zentrum der Gemeinde Mögglingen. Neben den zuvor beschriebenen Häusern mit ihren heimatkundlichen Sammlungen befindet sich dort auch das barocke Pfarrhaus, erbaut im Jahr 1760 nach Plänen des Schwäbisch Gmünder Baumeisters Johann Michael Keller, der auch für viele schicke historische Gebäude am Gmünder Marktplatz verantwortlich zeichnete. Unmittelbar daneben ist der 33 Meter hohe und in seiner Erscheinung mächtige Kirchturm zu bewundern, der im 12. Jahrhundert als Wehr- und Wachturm erbaut wurde. Daran angebaut finden wir die im Jahr 1957 geweihte Katholische Pfarrkirche St. Petrus und Paulus, die wertvolle Kunstschätze in sich birgt. Bedeutende Bildhauerarbeiten von Prof. Otto Herbert Hajek, Stuttgart, schmücken den Altar- und Kirchenraum. Um Hajeks Arbeiten für die



Mögglinger Kirche ranken sich interessante Geschichten. Prof. Rudolf Hägele, Aalen, schuf die leuchtend bunten Fenster, die das Gotteshaus mit einem ganz besonderen Licht erfüllen und vom berühmten Künstlerpfarrer Sieger Köder stammt der sehenswerte Kreuzweg an der westlichen Innenseite des Kirchenschiffes.



## Historisches Mögglingen



### Pfarrscheuer Micheleshaus



Pfarrscheuer



Micheleshaus



## Pfarrscheuer und Micheleshaus

Die beiden historischen Gebäude in der Mögglinger Pfarrgasse, das Micheleshaus und die Pfarrscheuer, beherbergen die heimatkundliche Sammlung der Gemeinde Mögglingen.

Auslöser für die Idee, Mögglinger Gegenstände aus vergangenen Zeiten zu sammeln, war eine wunderschöne heimatkundliche Ausstellung in der Limesschule aus Anlass der 850-Jahrfeier der Gemeinde im Jahr 1993. Viele Mögglinger Bürger brachten ihre auf Bühnen und Kellern und in Scheunen und Schuppen aufbewahrten „Schätze“ zur Ausstellung und überließen diese dann anschließend der Gemeinde. Auf einen Schlag war die Gemeinde im Besitz vieler erhaltenswerter Raritäten und Kostbarkeiten. Diese mussten zunächst auf mehrere verschiedene Räumlichkeiten verteilt werden, ehe sich die Möglichkeit zu deren Zusammenführung in der Pfarrscheuer beim Pfarrhaus bot.



Seit 1999 entwickelte sich die Pfarrscheuer dann mehr und mehr zum Sammel- und Präsentationsraum für hauswirtschaftliches, handwerkliches und landwirtschaftliches Gerät aus früheren Zeiten. Dem waren umfangreiche Entrümpelungs- und Entstaubungsarbeiten durch freiwillige Helfer ebenso vorausgegangen, wie der Einbau von Zwischendecken und Treppen zu den verschiedenen Ebenen. Erstmals konnten in Mögglingen Altbestände aus den verschiedensten Lebensbereichen an einem zentralen Ort zusammengeführt und gesichert werden.

Bald wurde die Pfarrscheuer für die vielen angesammelten Utensilien zu klein, so dass die Gemeinde die Gelegenheit nutzte, ein benachbartes historisches Bauernhaus käuflich zu erwerben. Das Besondere am Gebäude Pfarrgasse 3 ist die klassische und unveränderte Gliederung eines sogenannten Eindachhauses, das Wohnen, Landwirtschaft, Handwerk und Ausgeding unter einem Dach vereinigte. Die Besitzverhältnisse sind lückenlos seit dem Jahr 1500 nachgewiesen. Bis zum Jahr 1760 diente das Haus auch als Pfarrhaus, danach bis Anfang des 20. Jahrhunderts wurde es von mehreren Bürgermeistern bewohnt. Von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Pfarrscheuer wurde es – wie zuvor schon die Pfarrscheuer – behutsam restauriert, wobei besonders auf den Erhalt bauzeitlicher Elemente, die noch reichlich vorhanden sind, geachtet wurde.

Für die heimatkundliche Sammlung war jetzt mehr Platz und sie konnte aufgeteilt werden. Im „Micheleshaus“,



benannt nach dem Hausnamen der letzten Besitzer, sind nun überwiegend die hauswirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Geräte untergebracht, während die Pfarrscheuer im Schwerpunkt Handwerkszeug beherbergt. Immer wieder kommen „neue“ alte Sachen zur Sammlung hinzu, so dass diese von Zeit zu Zeit ergänzt oder auch umgestellt und neu präsentiert werden kann. Philosophie ist, die Pfarrscheuer mit ihren Schätzen eher museal zu präsentieren, während die Besucher das Micheleshaus auch aktiv erleben können. Dazu wurden die Wohn- und Schlafräume so eingerichtet, dass man sich darin auch aufhalten kann. Küche und Keller erlauben auch kleinere Bewirtungen an Öffnungstagen oder wenn Besuchergruppen kommen. Schon viele haben z.B. beim Weihnachtsmarkt gerne die wärmende Wohnstube mit ihrem prächtigen gusseisernen Ofen aufgesucht oder wussten die Gemütlichkeit „bei Micheles“ zu schätzen. Herzstück und Stolz der Arbeitsgruppe Pfarrscheuer ist der jahrhundertealte Holzbackofen im Souterrain des Hauses. Die Fladenkuchen daraus, gebacken nach alten Rezepten, sind an allen Öffnungstagen heiß begehrt. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Pfarrscheuer sind weiterhin dabei, die Räumlichkeiten, vor allem im Micheleshaus, weiter

auszubauen und Gerätschaften zu restaurieren, um sie dann in den verschiedenen Räumen ansprechend zu präsentieren. Darüber hinaus übernehmen sie Führungen, beantworten Fragen, erläutern und erklären an Öffnungstagen und bewirten die Gäste im Micheleshaus.

